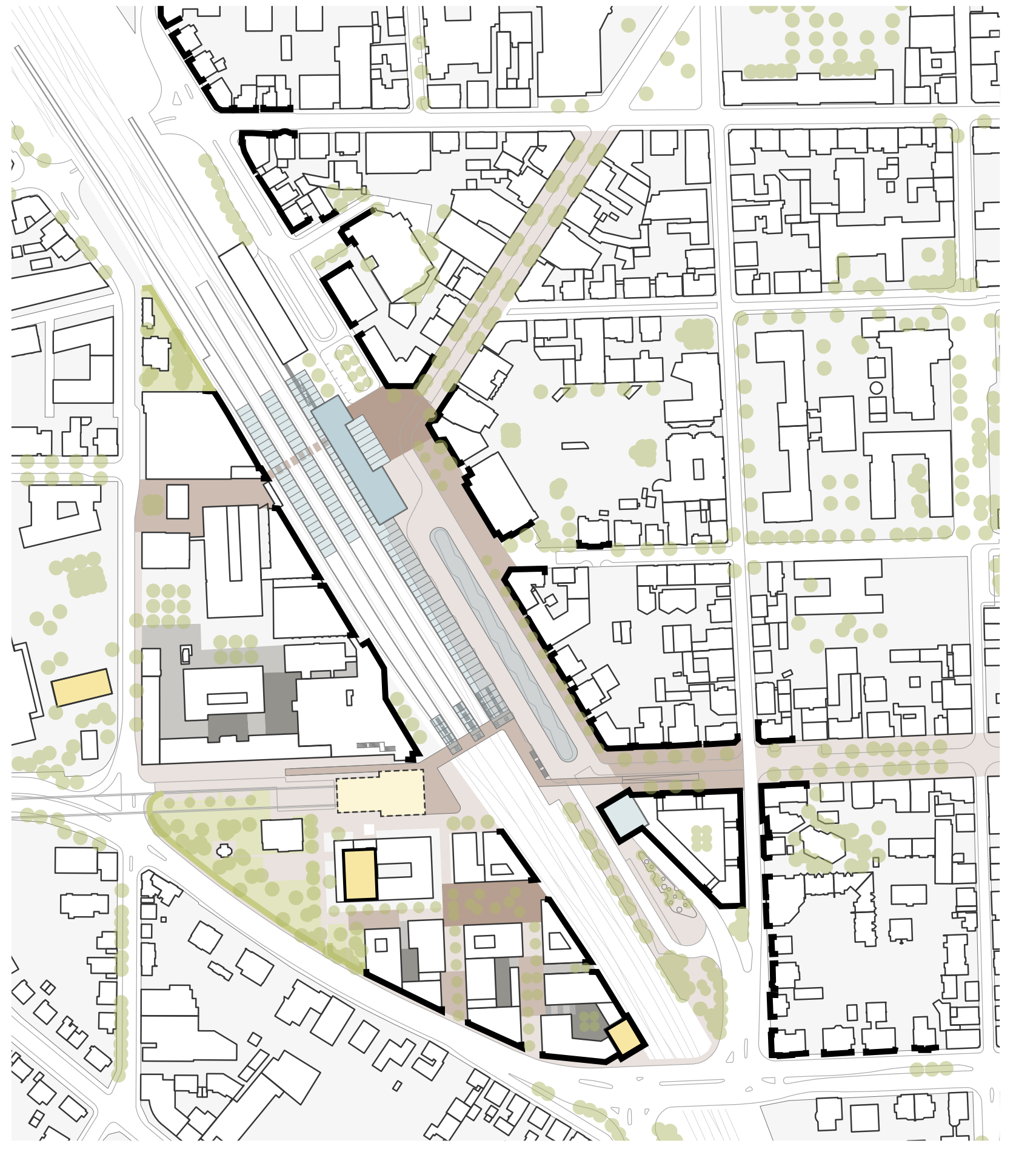
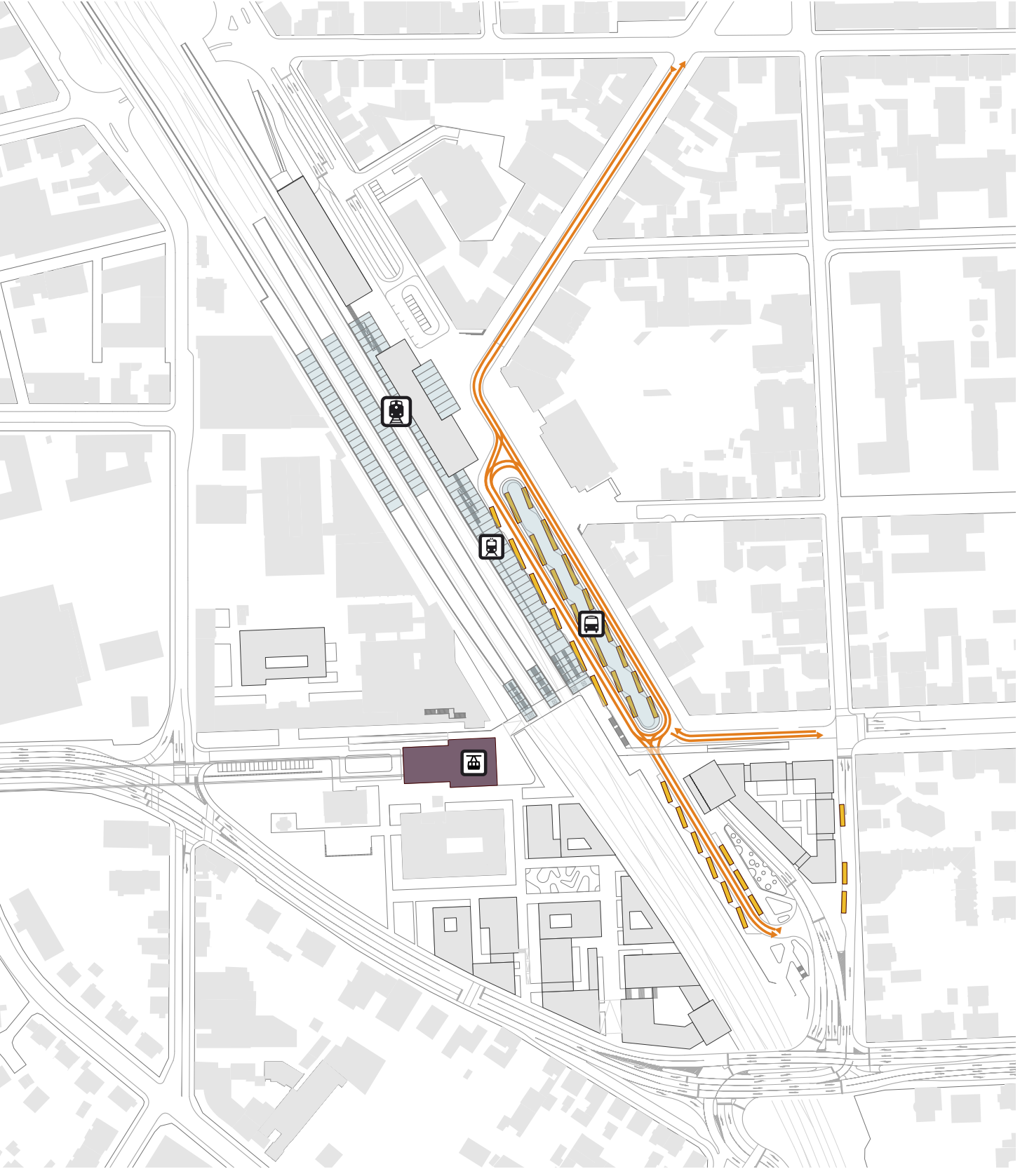
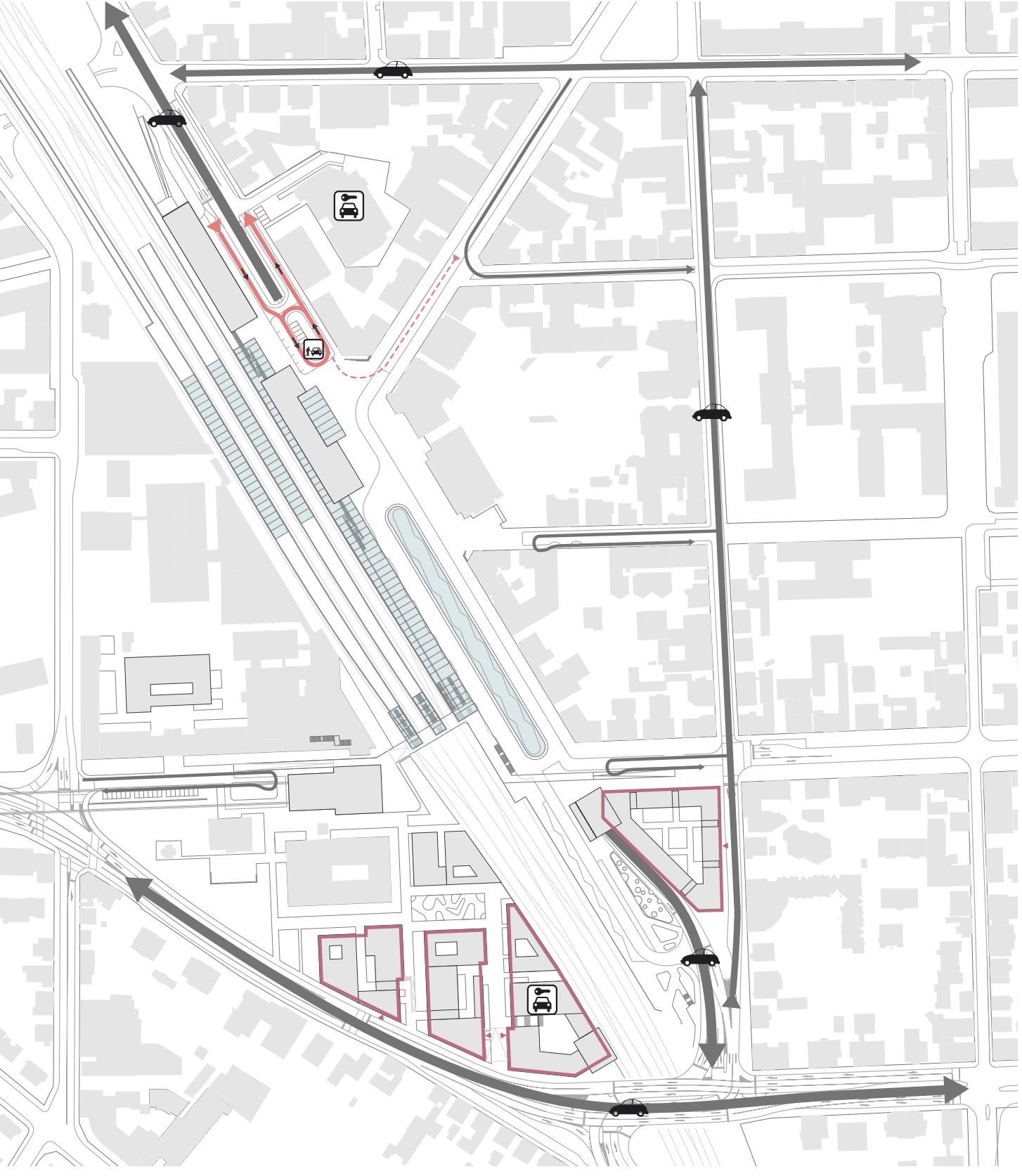




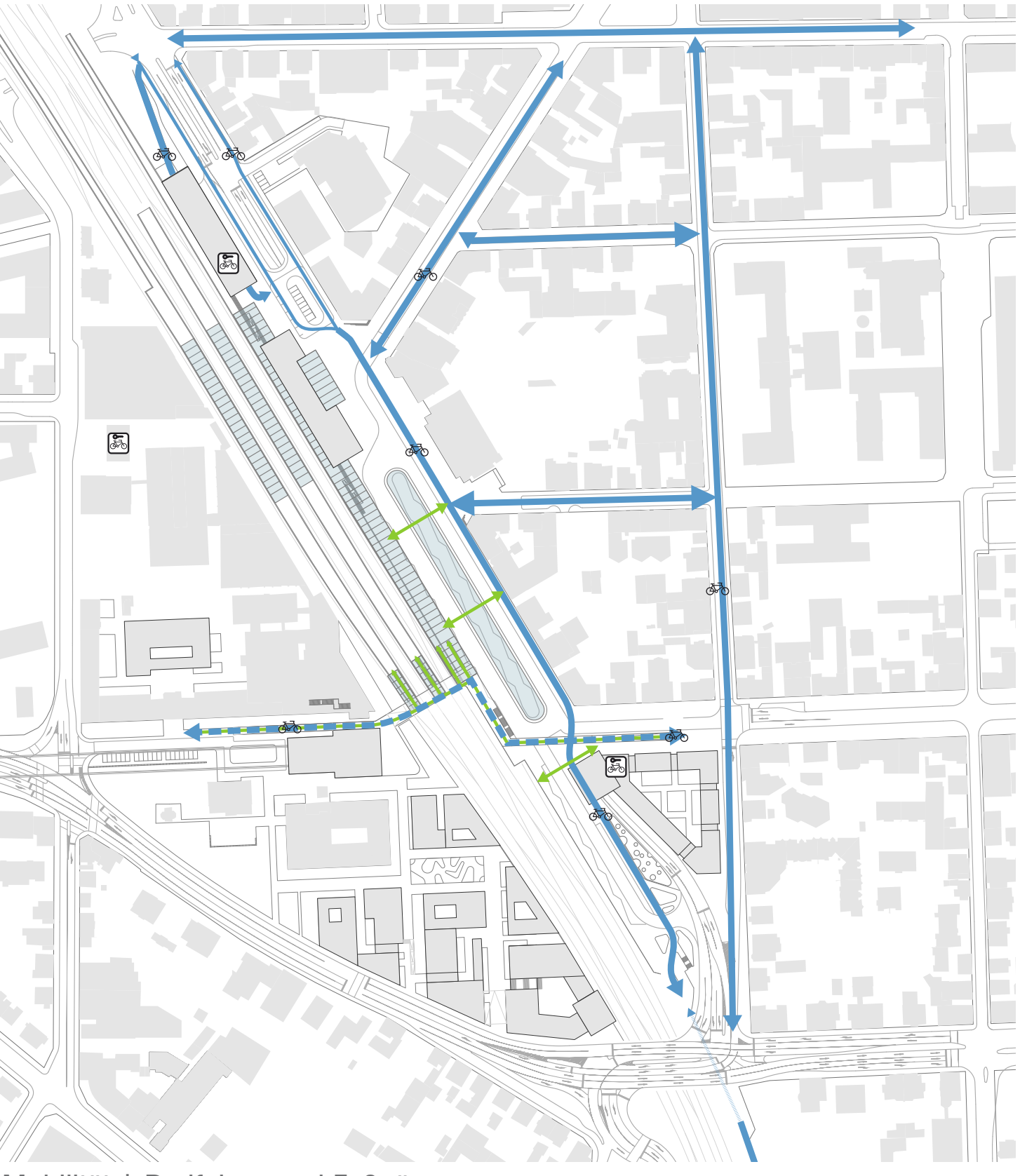
Fußverkehr
Die autorisierte Gestaltung des gesamten Bahnhofsbereiches führt zu einer erheblichen Aufwertung des Fußverkehrs und der Aufenthaltsqualität für Wartende. Wesentliche Elemente sind der weitgehend fahrverkehrsfreie Bahnhofsvorplatz, die barrierefreie Verbindung von der Frankstraße zur Leonberger Straße sowie die ebenerdige Querungsmöglichkeiten über den ZOB, die wichtige Wegebeziehungen aufgreifen.



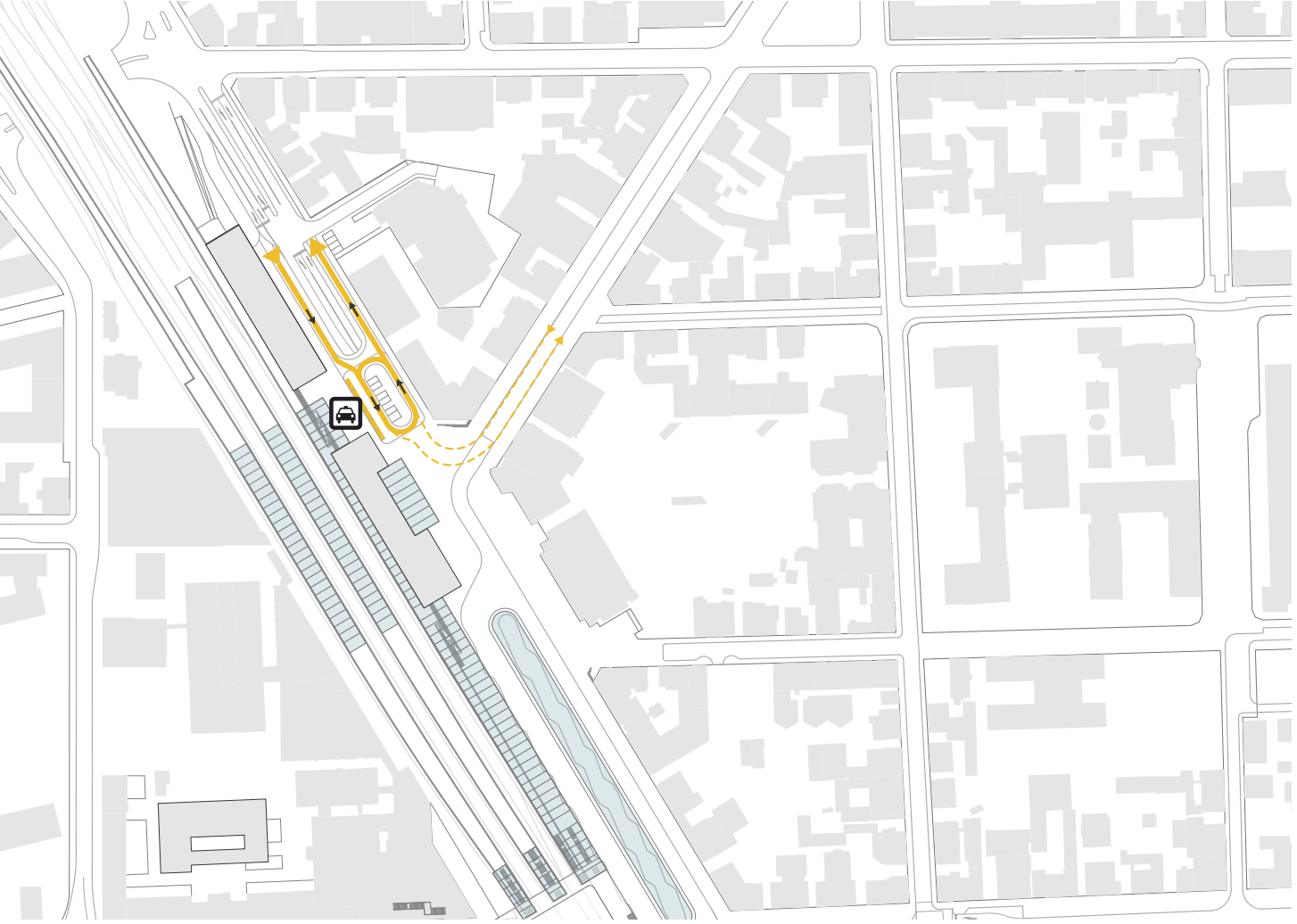
Mobilität | Bahn | Tram | Bus | Seilbahn



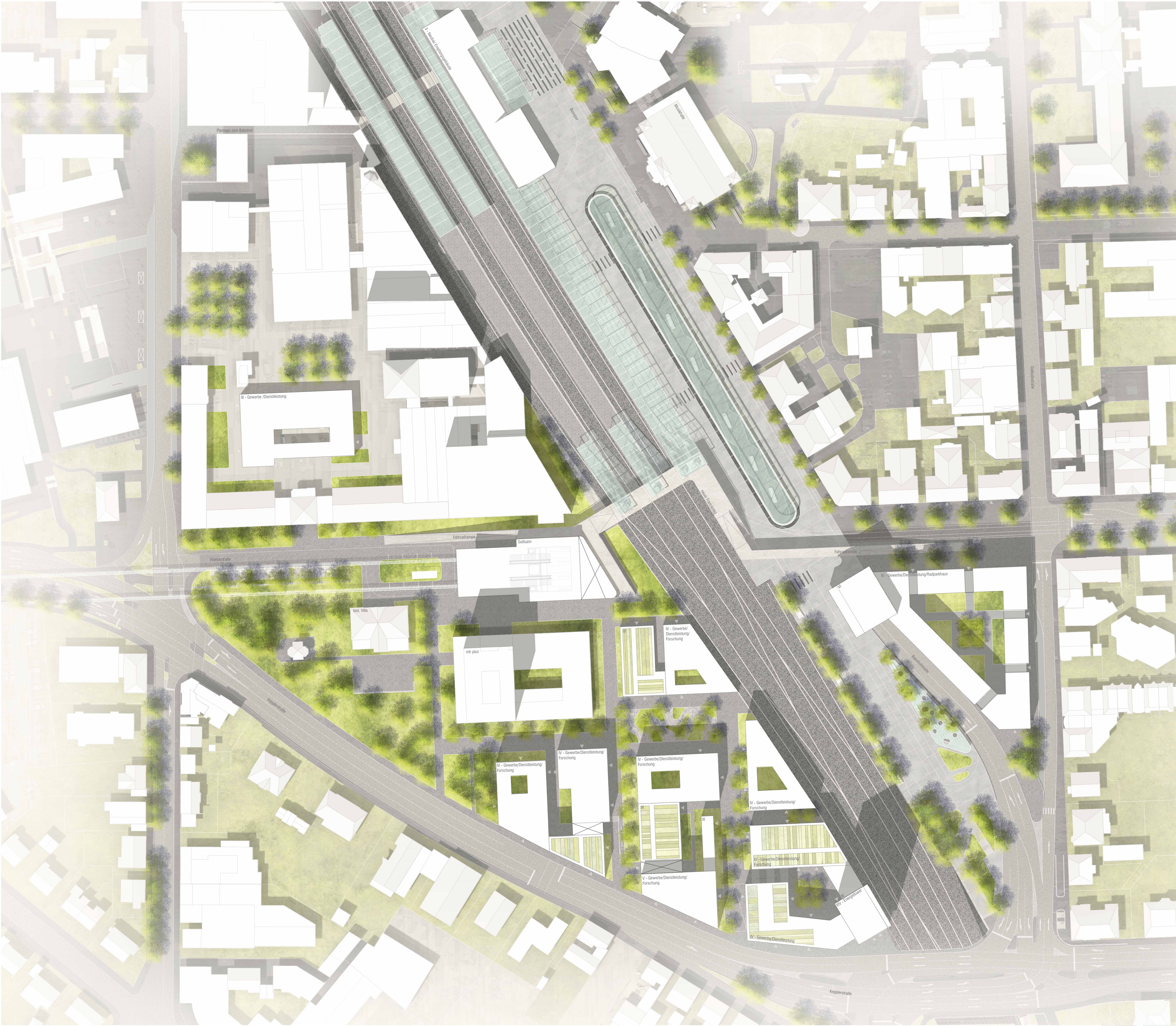
Mobilität | KFZ | Parken | Kiss + Ride



Mobilität | Radfahrer und Fußgänger



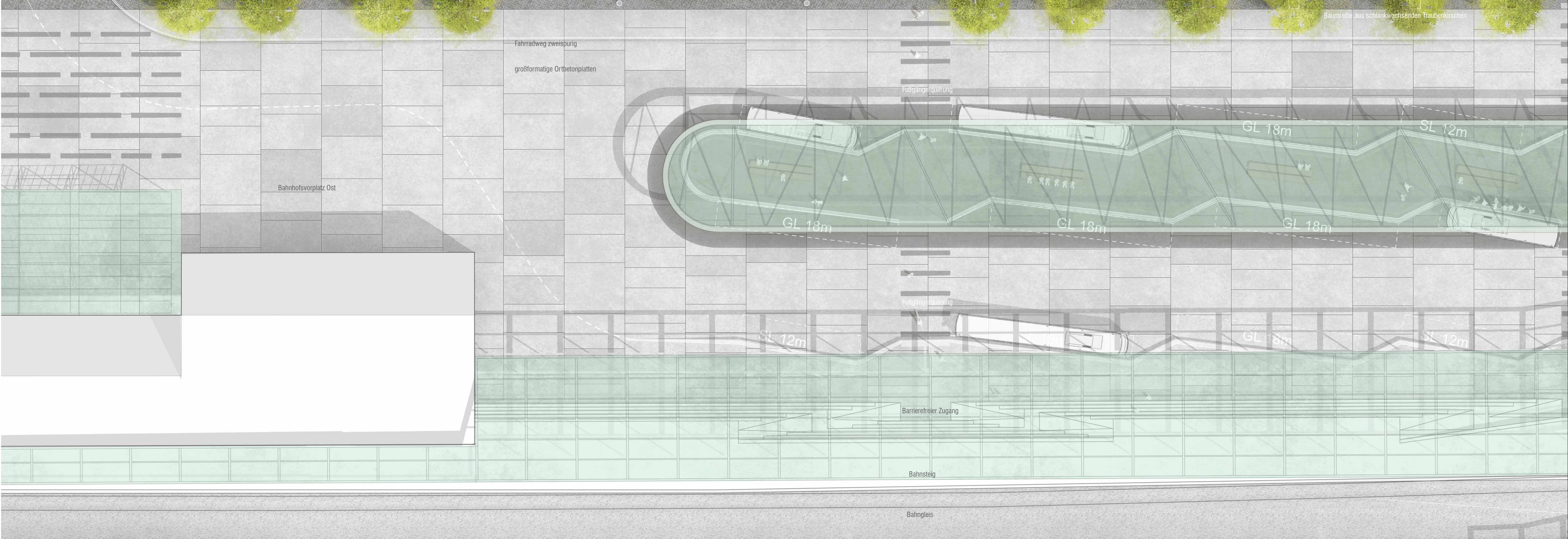
Mobilität | Taxis



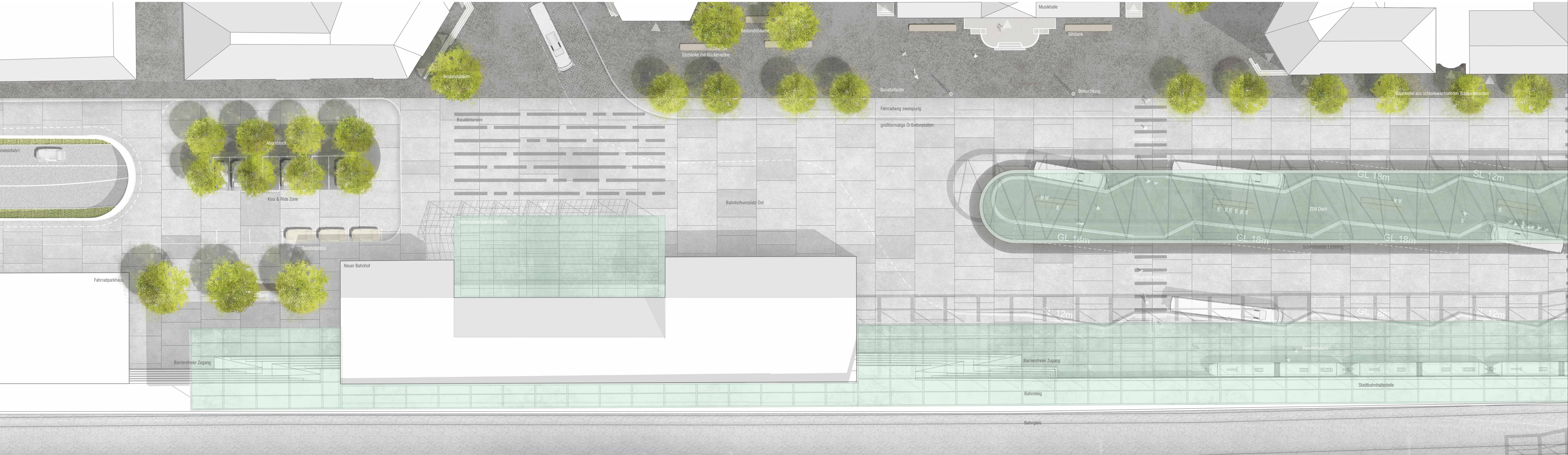
Städtebaulicher Entwurf - Ideenteil | Lageplan | M 1:500



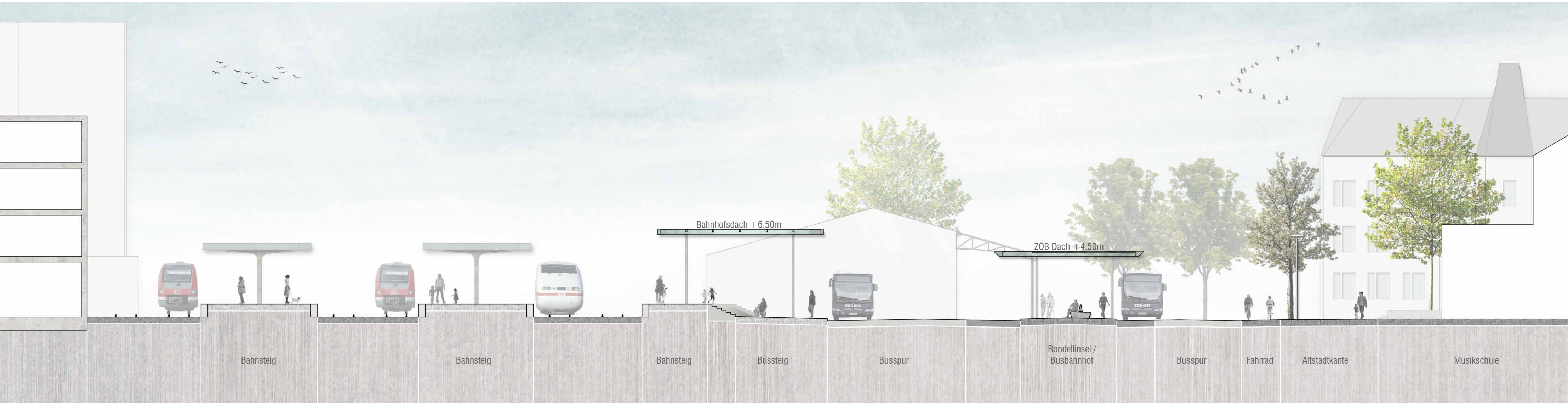
Blick vom ZOB über den Bahnhofsvorplatz Ost



Zentraler Omnibusbahnhof ohne Tram | Lageplan | M 1:200



Bahnhofsvorplatz Ost | Lageplan | M 1:200



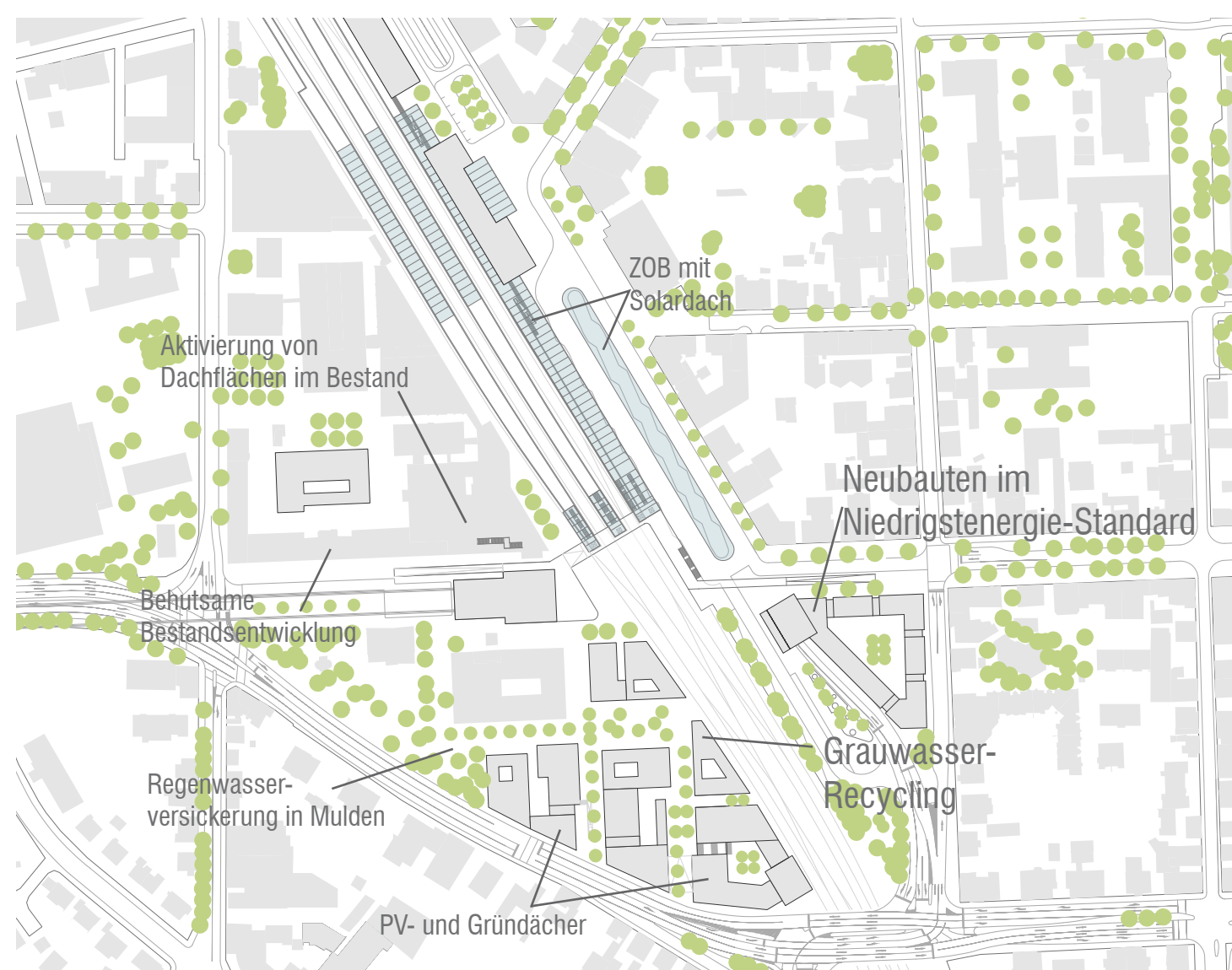
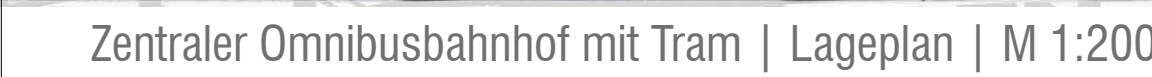
Bahnhofsvorplatz Ost | Schnittansicht quer | M 1:200



Zentraler Omnibusbahnhof | Schnittansicht längs | M 1:200



Blick vom Bahnhofsplatz zum ZOB



Energie - und Wassermanagement

Nachhaltige Energieversorgung

BEHUTSAME BESTANDENTWICKLUNG UND NEUBAUTEN MIT HOHER ENERGIEFISCHER PERFORMANCE

Im Plangebiet findet sich eine Vielzahl erhaltenswerter und denkmalgeschützter Bauten. Diese zu erhalten und behutsam zu entwickeln ist oberste Prämisse der vorliegenden Energiestrategie. Neubauten werden in hoher energetischer Qualität entwickelt. Dies geschieht durch eine Minimierung der Verluste über eine hocheffiziente Dämmung, luftdichte Hüllflächen und wärmebrückenfreie Konstruktion. Gleichzeitig wird auch eine Maximierung einer Eigenversorgung mit Solarenergie durch die Aktivierung von Dach- und partiell auch von Fassadenflächen angestrebt. Vorgeschlagen wird die Errichtung zweier solarer Pilotprojekte mit Integration von Photovoltaik-, bzw. Hybridsystemen in die Hüllflächen. Für den Substanzhof wird eine Integration von Dünnschicht- bzw. organischer Photovoltaik in die Dachfläche, für den Energieturm eine Integration dieser neuen Zelltypen in die Fassade vorgeschlagen. Die Dachflächen der Neubauten werden neben Solarsystemen auch als Gründach ausgeführt, um Wassertechnischen und klimatischen Belangen Rechnung zu tragen.

CO₂ MINIMIERTE ENERGIEVERSORGUNG

Basis einer maximalen Nutzung lokaler regenerativer Potenziale sind energiesparende Gebäude. Kernbaustein einer Energieversorgung stellt die systematische Einbindung solaraktiver Systeme in die Hüllflächen der Gebäude dar. Die Deckung eines Großteils des Strombedarfs erfolgt durch hauseigene Photovoltaik. Mit dem vorliegenden städtebaulichen Entwurf kann sowohl ein zentrales (z. B. Fernwärme), semizentrales

(z. B. lokales NT-Wärmenetz) oder auch dezentrales (z. B. Gaskessel, Gas-Mikro-KWK's) Wasserversorgungssystem realisiert werden. Eine Versorgung durch biomassetriebene Wärmeerzeuger (z. B. Holzheizkessel, Pellet etc.) wird aus Gründen potenzieller Feinstaubbelastungen nicht vorgeschlagen.

Ressourcen schonendes Wassermanagement
GRAUWASSERRECYCLING

Ein schonender Umgang mit der Ressource Wasser ist Leitbild des vorliegenden Entwurfs. Hierbei wird vorgeschlagen, ein dezentrales Grauwasserrecycling zu realisieren. Gering verschmutztes Grauwasser (z. B. aus der Dusche, Waschmaschine, Badewanne etc.) wird dabei zu Betriebswasser (z. B. Toilettenspülung) gesammelt und aufbereitet. Ein Reinigungsprozess kann auf Gebäudeebene oder im Gebäudenäbarschaftsverbund organisiert werden. In Betrachtung der hohen Regenwassersparnis von bis zu 55 % angestrebt. **REGENWASSERMANAGEMENT IM GEBIET**

Das Quartier weist eine insgesamt hohe bauliche Dichte und damit einen hohen Versiegelungsgrad auf. Deswegen beginnt die Retention, Reinigung und Verdunstung auf der intensiv begrünten Dachflächen der Neubauten. Überlaufendes Wasser wird in offene Mulden im Blockinneren versickert, sofern dies durch folgende Bodengutuntersuchung bestätigt wird. Sofern eine Versickerung aufgrund einer Kontamination des Untergrundes nicht möglich ist, ist eine Kopplung gekoppelten Regenwassers (Dachflächen) mit dem oben beschriebenen Betriebswasser möglich.